

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

25.10.1897 (No. 477)



# Karlsruher Zeitung.

Montag, 25. Oktober.

№ 477.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## \* Die neueste Niederlage der Bimetallisten.

Das englische Kabinett hat die Ablehnung der amerikanischen Anregung zur Berufung einer Währungs-Konferenz mit der Wendung verurteilt: England habe dasselbe Interesse, wie die Union, daran, daß das Verhältniß zwischen Gold und Silber dauernd festgelegt werde; das englische Kabinett sei deshalb bereit, andere von den Vereinigten Staaten vorzutragende Anregungen zur Rehabilitation des Silbers in Erwägung zu ziehen. Das ist das Mindeste, was die internationale Günstigkeit erfordert und womit die bimetallistischen Mitglieder des Ministeriums, Balfour und Chamberlain, ihren Sympathien Ausdruck geben konnten. Beide haben in der That ein Interesse daran, daß das Verhältniß festgelegt werde. Was für ein Verhältniß, ob 1 : 16 oder 1 : 32, ob auf Grund der heutigen Preislage von 90 M. per Kilogramm oder auf der von 180 M. per Kilogramm? — darüber mögen sich die anderen Nationen den Kopf zerbrechen. Die Niederlage der Silbergesandtschaft muß auf ihre Freunde in den Vereinigten Staaten, aber auch in Deutschland ernüchternd wirken. Wären die Missionäre von der Goldwährungsparthei zu dem Zweck ausgesandt worden, um drastisch die Vergeblichkeit aller Schritte zu Gunsten eines Doppelwährungsbundes noch einmal festzustellen: die Wirkung der Gutgeld-Idee in den Vereinigten Staaten hätte nicht besser erreicht werden können. Was Deutschland anbelangt, so haben die Amerikaner ihren Plan, auch in Berlin vorstellig zu werden, nach Empfang des englischen Bescheids auf; sie erklärten sich selbst geschlagen, noch ehe die Schlacht begonnen hatte. Damit hat die mit so großem Alarm in Scene gesetzte Aktion das verdiente und erwartete Ende gefunden.

Das Verhalten des englischen Kabinetts in der Frage der Währungs-Konferenz erschien anfangs sehr zweideutig. Näher besehen ist der schließliche Bescheid nur die Variation von der alten Melodie: England verspricht jedem Staat, der sich auf ein Währungsabenteuer einlassen will, seinen Segen, für sich selbst aber lehnt es eine solche Zumuthung ab. Und dieses Verhalten entspricht, was weniger bekannt ist, selbst der Gesinnung der englischen Doppelwährungsparthei. In den verschiedenen Demonstrationsversammlungen, die diese Partei zur Beeinflussung der Kabinettsentscheidung in den letzten Wochen, namentlich in Lancashire, der alten Hochburg des Bimetallismus, einberufen hat, wurde von einer Doppelwährung für England auch nicht mit einer Silbe gesprochen, auch die Herstellung der früheren Relation zwischen Gold und Silber, wie sie die Amerikaner wünschen, als unmöglich, ja kaum als wünschenswerth bezeichnet; als das ideale Ziel wurde lediglich das erklärt, daß durch irgend eine internationale Vereinbarung ein festes Verhältniß zwischen den beiden Metallen hergestellt werde. Bei diesem Standpunkt ergibt sich ein Unterschied zwischen den Bimetallisten und den Anhänger der Goldwährung nur darin, daß in akademischer Weise die einen die Möglichkeit einer solchen internationalen Vereinbarung glauben, die anderen dagegen diese Möglichkeit läugnen. Sir William Goulsworthy, der bekannte begeisterte Bimetallist, der in einer großen Versammlung in Manchester die Annahme einer Adresse an die Regierung zu motiviren hatte, führte eigentlich nichts weiter aus, als daß England an seiner Währung nichts ändern, sich aber an der Währungs-Konferenz betheiligen solle, damit es andere Staaten von der einseitigen Ueberschätzung ihrer Kraft à la Bryan und von unüberlegten Währungsversuchen abhalten könne; vielleicht könne es dabei zugleich einen Ausweg finden, bei dem die Valutawankungen in dem Handelsverkehr zwischen England und dem Osten aus dem Wege geschafft würden. Auch dieser Ritter spricht immer nur von seiner heißen Liebe, nie aber von der Heirat.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

Ö Sitzung der Strafkammer II vom 23. Oktober.  
Vorherr: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Grosch.  
Der vielfach vorbestrafte Gypser Christian Friedrich Theurer aus Gerasstetten (seine Vorstrafe enthält nicht weniger als 64 Einträge) war wegen Diebstahls angeklagt. Im Laufe der gegen Theurer geführten Voruntersuchung stiegen Zweifel über dessen Zurechnungsfähigkeit auf, die noch durch die Thatfache unterstützt wurden, daß der Angeklagte schon mehrere Jahre in einer württembergischen Anstalt für Geisteskranke untergebracht war. Im Hinblick auf das Gutachten des Sachverständigen mußte der Gerichtshof zu einem freisprechenden Urtheil gelangen. Theurer wird nunmehr dem Bezirksamt übergeben, das für eine Unterbringung desselben in eine Anstalt Sorge zu tragen hat.  
Vom Schöffengericht Pforzheim war in dessen Sitzung vom 7. September der Händler Karl Weigert aus Maulbronn,

wohnhaft in Pforzheim, wegen Beleidigung mit 1 1/2 Monat Gefängniß bestraft worden. Er legte gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein, durch die er die Herabsetzung der Strafe auf einen Monat erreichte.

Am Mittag des 21. August war in dem Kontor der bei Pforzheim im Wärmehalle gelegenen Sägmühle des Herrn Birle eingebrochen und eine Kassetten, welche Geld und verschiedene Wertpapiere enthielt, entwendet worden. Kurz nachdem die That entdeckt war, wurde die Kassetten erbrochen und nur ihres Baar-inhaltes in Höhe von 21 M. 40 Pf. beraubt, in der Nähe der Sägmühle gefunden. Die alsbald angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Diebstahl von einem in der Mühle beschäftigt gewesenen Tagelöhner, dem 16 Jahre alten Wilhelm Bischer aus Conweiler, ausgeführt wurde. Dieser wurde heute mit vier Wochen Gefängniß bestraft.

Der 15 Jahre alte Realgärtler Emil Keller aus Bruchsal war wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs angeklagt. Er wurde zu zehn Wochen Gefängniß, abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt.

□ Mannheim, 23. Okt. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, auf dem schon früher hierzu in Aussicht genommenen Platze beim Wasserthurm zwischen Rosengarten und Prinz Wilhelm-Strasse eine Festhalle mit besonderem Konzertsaal zu erbauen. Als Baukostenanschlag wird die Summe von 900 000 M. in Maximum in Aussicht genommen. Zur Erlangung von Projekten soll ein Preisauschreiben erlassen werden. — Dem langjährigen, vor etwa Jahresfrist verstorbenen, um die Entwicklung Mannheims hochverdienten Oberbürgermeister Moll soll auf Kosten der Stadt ein Denkmal auf dem Friedhofe errichtet werden. — An der hiesigen Oberrealschule sind lateinische Unterrichtskurse für freiwillige Theilnehmer in wöchentlich vier Stunden eingerichtet worden. — Die städtische Wasserwerkspumpstation soll durch Aufstellung eines dritten Maschinensystems eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Kosten belaufen sich auf 105 000 M., die vom Stadtrath beim Budgetauschuss angefordert werden sollen. — Vom Stadtrath ist ein vom Tiefbauamt ausgearbeitetes Projekt zur Umgestaltung der hiesigen Planen an ausgearbeitet worden. Darin soll die heute bestehende Promenade in Wegfall kommen, und eine 14 1/2 Meter breite asphaltirte Fahrstraße mit beiderseitigen Gehwegen von je 7 1/2 Meter Breite errichtet werden. Die Kosten dieser Straßenumwandlung sind auf 211 740 M. veranschlagt. — Wegen der Ermöglichung der Einleitung einer Nebenbahn in den Industriezonen bezw. die Anlage eines zweiten Vollgleises beschloß der Stadtrath eine Eingabe an die Generaldirektion der Großh. Eisenbahnen zu richten.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 24. Okt. Gestern fand die Auswechslung der Ratifikationsurkunden statt zu dem deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrag vom 31. Dezember 1896 und zu dem die Auslieferung zwischen den deutschen Schutzgebieten und den Niederlanden regelnden Vertrag vom 31. März 1897. Beide Verträge werden drei Monate nach der Auswechslung der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

\* Darmstadt, 24. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfangen heute Mittag den Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin, welche darauf an der Tafel theilnahmen. Die Allerhöchsten Herrschaften besuchen heute Abend das Hoftheater, wo Liszts' „Heilige Elisabeth“ gegeben wird.

\* Wien, 24. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, begibt sich heute Abend auf sechs Tage nach seiner Besitzung in Galizien.

\* Budapest, 23. Okt. Der Parlamentsauschuss zur Revision des Inkomptabilitätsgesetzes hat eine Sitzung abgehalten. Der Ministerpräsident gab die Erklärung ab, daß die Inkomptabilitätsfrage nicht Sache der Regierung, sondern eine rein parlamentarische Angelegenheit sei. Sowohl die Initiative als auch die Ausarbeitung der Revision müsse Sache des Parlaments bezw. des Ausschusses sein. Die Regierung halte es nur für ihre Pflicht, dem Ausschuss ähnliche gesetzliche Bestimmungen auswärtiger Staaten zur Einsicht vorzulegen. Hierauf wählte der Ausschuss einen Referenten und ein Subkomitee behufs Ausarbeitung der Revision.

\* Trient, 24. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

\* Paris, 24. Okt. Finanzminister Cochery gab heute Vormittag in der Budgetkommission Erklärungen ab über das zwischen der Kommission und der Regierung erzielte Einverständnis hinsichtlich der Mittel, durch welche eine Steuererleichterung im Betrage von 29 Millionen Francs erzielt werden könne. Das Einverständnis bezieht sich auf folgende Punkte: Aufrechterhaltung der Lage auf fremde Werthe, Erhöhung der Steuer für Uebertragung der auf einen bestimmten Namen lautenden Werthe von 0,50 auf 1 Franc, sowie Erhöhung der Stempelsteuer auf fremde Werthe von 0,50 auf 1 Franc. Cochery erklärte, er glaube nicht, daß die auswärtigen Regierungen hiergegen Widerspruch erheben würden.

\* Belgrad, 23. Okt. Seine Majestät König Alexander hat an den Ministerpräsidenten ein Hand-

schreiben gerichtet, in welchem es heißt: Die Ereignisse im Osten und die vielfach bekundeten Entschlüsse ganz Europas, den Frieden zu erhalten, gaben Serbien Gelegenheit und machten es Serbien zur Pflicht, den unfruchtbaren politischen Parteikämpfen ein Ende zu machen, Serbien auf feste politische, ökonomische und finanzielle Grundlagen zu stellen und aus Serbien ein starkes verlässliches Element des Friedens und der Ordnung auf der Balkanhalbinsel zu machen. Indem Serbien Europa den Beweis liefere, daß letzteres bei seinen civilisatorischen Aufgaben stets auf Serbien zählen könne, werde es sich die Freundschaft ganz Europas bewahren und weiter entwickeln und beweisen können, daß über die Interessen Serbiens ohne Serbien nicht entschieden werden könne. Der König sei bereit, sein ganzes Leben an die Verwirklichung der von den Aeltern überkommenen Ideale zu setzen, und sich der Regierung Zeit und Vertrauen zur Durchführung der ihr anvertrauten ehrenvollen und schwierigen Aufgabe zu.

\* London, 25. Okt. Aus dem Lager im Rhankithale wird dem Reuterschen Bureau telegraphirt, der Feind griff in der Nacht zum Sonntag das Lager an, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Streitmacht Afridis und Drakais hält das Defile von Semgappa besetzt. Dort wird auch voraussichtlich der nächste Zusammenstoß stattfinden.

\* London, 24. Okt. Die Bimetallistenliga hat an den Schatzkanzler ein Schreiben gerichtet, in welchem die Denkschrift, welche die Monometallisten der City am 13. d. M. dem Schatzkanzler unterbreitet haben, einer Erörterung unterzogen wird. Die Bimetallistenliga, welche der Ansicht ist, daß die Rückkehr zur freien Prägung von Silbermünzen mit einem Paritäten des Wechselkurses, der durch internationales Uebereinkommen gesichert ist, die richtige Lösung der Währungsfrage ist, hält die Einführung des Goldstandards in Indien für unthunlich.

\* Madrid, 23. Okt. Die dem General Blanco gegebenen Instruktionen umfassen zwei Theile: Im ersten erkennt der Minister Moret an, daß die militärische Aktion ausschließlich von den militärischen Entschlüssen des Generals abhängig sei, aber er empfehle demselben, auf eine Besserung der Lage der Truppen und der ihnen Hilfe leistenden Einwohner bedacht zu sein. Der zweite Theil enthält die Grundsätze für die Umwandlung der Insel in einen autonomen Landestheil. Hierzu würde man an alle Parteien, welche vor dem Mutterlande gleich seien, appelliren müssen, aber das Werk der Umwandlung nicht denen anvertrauen dürfen, welche dasselbe bekämpfen. Dies würde heißen, die Vertheidiger des Mutterlandes beleidigen. Der Minister wird die Verwaltungsbeamten von Madrid aus ernennen. Das Regime, welches der Presse gegenüber zu beobachten sei, müsse energisch ohne Willkür sein.

\* Madrid, 25. Okt. Aus Havanna wird gemeldet, daß dort zu Gunsten General Weyler's gegen die Regierung Kundgebungen vorbereitet würden. General Weyler telegraphirte, daß er sie zu verhindern gedenke. Die Regierung wird morgen dem Botschafter der Vereinigten Staaten eine Note überreichen lassen, worin sie sich darüber beschwert, daß die Unionsregierung nicht die jüngsten Flottenexpeditionen verhindere habe.

\* Washington, 23. Okt. Die Konferenz zwischen den Delegirten der Vereinigten Staaten, Rußlands und Japans zur Berathung der Frage der Robbenfischerei im Beringsmeer ist heute eröffnet worden. Nach der formellen Sitzung begleiteten die Delegirten den Staatssekretär Sherman nach dem Westgen Hause, wo sie dem Präsidenten Mac Kinley vorgestellt wurden.

\* Athen, 23. Okt. Der „Agence Havas“ wird gemeldet, daß Admiral Canebano mehreren Mitgliedern der kretischen Nationalversammlung erklärte, die kretische Frage würde in einem Monat gelöst sein. Er habe denselben zur Mäßigung und Eintracht gerathen und ihnen auch bestätigt, daß die Kretenser die Wohlthat einer vollständigen Autonomie genießen würden.

\* Athen, 23. Okt. Die Minister des Kriegs und der Marine bereiten ein Gesetz vor, durch welches den Offizieren mit einem niederen Grade als dem eines Obersten der Eintritt in die Kammer untersagt wird.

\* Tanger, 23. Okt. Das spanische Kriegsschiff „General Baldez“ ist eingetroffen. Die Vertreter Italiens und Portugals haben besondere Kurien an die marokkanische Regierung gesandt. Der Sultan, welcher Manafsch bereits am 16. September mit einem großen Heere verlassen hat, hat das ganze Land verlassen vorgefunden. Die Truppen können nur mit großen Schwierigkeiten Lebensmittel erhalten. Die Armee hat viele Deserteure.

## Verschiedenes.

\* Rießerhorst (Reg.-Bez. Magdeburg), 24. Okt. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Heute gegen 3 Uhr früh fuhr auf der Haltestelle Rießerhorst infolge Nichtbeachtung des Haltesignals der Güterzug 802 in den dort überholten und in der Ausfahrt begriffenen Güterzug 823. Beide Züge sind ge-



perzt. Eine Maschine und sieben Wagen sind beschädigt. Menschen sind nicht verletzt.

† **München**, 24. Okt. (Telegr.) Der Ober-Medizinalrat und Professor an der hiesigen Universität Dr. Buchner, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestorben.

† **Paris**, 22. Okt. Die Regierung hat bei einem hiesigen Goldschmied einen Thron für König Menelik bestellt. Der Thronstuhl, der in romanisch-byzantinischem Stil in Eisenholz ausgeführt wurde, ist nicht weniger als 6 1/2 Meter hoch und 4 Meter breit, mit kostbaren Goldzierarbeiten und herrlichen Seidenstoffen geschmückt.

† **Paris**, 25. Okt. (Telegr.) Präsident Faure hält heute in den Wäldern von Rambouillet zu Ehren der russischen Großfürsten Vladimir und Alexis sowie des Herzogs von Leuchtenberg eine große Jagd ab.

† **Rom**, 25. Okt. (Telegr.) Nach den letzten Meldungen sind die Ueberfluthungen die größten seit 1842. Ueberall beteiligten sich Truppen mit bewunderungswürdiger Hingebung an den Rettungsarbeiten.

† **Ascoli**, 24. Okt. (Telegr.) Die Flüsse, namentlich der Tronto, sind infolge der Regengüsse ausgetreten. Der Tronto, dessen Wasser sich nicht so schnell in das Meer ergießen konnte, hat die Ebene von Ascoli überschwemmt. Die Eisenbahnlinien Ascoli - San Romedotto und San Benedetto - Giulianova sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

† **St. Petersburg**, 25. Okt. (Telegr.) In Charkow hat gestern, wie die „Welt am Montag“ meldet, ein neuer von Dr. Danilowitsch erfundener Flugapparat glücklich die Probe bestanden.

† **Athen**, 23. Okt. (Telegr.) Räuber haben in der Nähe von Gardika (?) den Bruder des Abgeordneten Petredin Bey gefangen genommen.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 19. Okt. Martha, B.: Ludwig Neumann, Pferdehändler. — 20. Okt. Irma Katharina, B.: Friedrich Ludwig, Metzger, Oberpostassistent. — Erna Maria Wally, B.: Oskar Reichardt, Zinnober. — Walter Emil, B.: Otto Säge, Hofmusiker. — 21. Okt. Karl Gustav, B.: Jakob Sans, Maschinenmeister. — 22. Okt. Elsa Bertha, B.: Jakob Haegel, Güterbesitzer.

Eheschließungen. 23. Okt. Oskar Lang von Ebrach, Photograph in Heidelberg, mit Frieda Händler von hier. — Albin Wähler von Eigeltingen, Ausläufer hier, mit Una Reinhardt von Zittingen. — Karl Eberhard von Bogberg, Kaufmann hier, mit Marie Köhlerberger von Rheinsheim. — Rudolf Neuhart von Randa, Mathematiker hier, mit Marie Seger von hier. — Gottlieb Semmler von Eningen, Ausläufer hier, mit Luise Heidenbach von Eningen. — Theodor Treffel von Ravensburg, Richter hier, mit Anna Landwehr von Dambach. —

Friedrich Kenschler von Unterjettingen, Schreiner hier, mit Elisabeth Battenfeld von Gondelsheim. — Maximilian Alexert von Wolfartsweiler, Bildhauer hier, mit Maria Bauer von Schwarzach. — Simon Schrein von Stodheim, Schuhmacher hier, mit Anna Popp von Kirchheim. — Karl Sulzer von hier, Bautechniker hier, mit Frieda Gallus von hier. — Mathä Bauer von Gondingen, Bierführer hier, mit Stephanie Braxmeier von Oberjasbach. — Josef Walzer von Gränningen, Mechaniker hier, mit Elisabeth Kopf von hier. — Heinrich Firtel von Wiesloch, Heizer hier, mit Barbara Krebs von Reilingen. — Karl Hög von Hegenbach, Schlosser hier, mit Emma Frommhold von Krautheim. — Otto Schmidt von Gaarden, Schreiner hier, mit Dorothea Wille von Barum. — Jakob Krauß von hier, Maler hier, mit Katharine Sippke, Wwe., von Dürsberg. — August Köhler von hier, Kaufmann hier, mit Karoline Deß von hier. — Hermann Kreisbier von Wittenberg, Schreiner hier, mit Fanny Schubert von Schleusingen. — Heinrich Fünfgeld von Heitersheim, Pferdebesitzer hier, mit Christiane Diehl von Rheinsheim. — Ferdinand Haglitz von Forstheim, Schlosser hier, mit Elisabeth Frey von Unterwarzach.

Todesfälle. 21. Okt. Jakob Heilmann, ledig, Drahtflechter, 24 J. — 22. Okt. Frieda, 9 M. 1 J., B.: Friedrich Funt, Maurer. — Franz Jakob, 2 M. 3 J., B.: Franz Jakob Roth, Tagelöhner. — Wilhelm, 5 M. 7 J., B.: Adolf Burgmaier, Schuhmann.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

# Pr!

Freiburg. Unterfertiger C.C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C.B. C.B. von dem am 22. Oktober 1897 zu Karlsruhe erfolgten Ableben seines lieben a. H.

**Dr. med. Baur II.**,  
prakt. Arzt,  
geziemt in Kenntniss zu sehn.  
**Der C.C. der „Suevia“**  
zu Freiburg.  
I. A.  
Maier. S. 620.

**Haus zum Alleinbewohnen**  
in der Kriegstraße, mit Bor- und Hintergarten, S. 509.2.  
**zu verkaufen.**  
Respectanten wollen gest. Offert. sub **D. 2993** an **Gaasenstein & Vogler** A.G., Karlsruhe, einreichen.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Aufsicht.  
S. 569.2. Nr. 32.852. Freiburg. Gustav Adolf Stöppler von Freiburg, zur Zeit in Amerika und vertreten durch seinen Generalbevollmächtigten David Frank in Ebneth, und Luise, geb. Stöppler, Ehefrau des Dr. med. Alswede in London und vertreten durch ihre Generalbevollmächtigte, Wilhelmine Stöppler in Freiburg, haben das Aufgebotsverfahren unter Nr. 68 von der Gewerbeamt Freiburg ausgestellt. Einlagebuches über 500 M. nebst je 7% = 56 Mark Dividenden für 1894, 1895 und 1896 beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Dienstag den 24. Mai 1898**, Vormittags 11 Uhr, vor diesem Amtsgericht — Zimmer Nr. 81 — anberaumten Aufgebotsverfahren seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Freiburg i. B., 18. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Reich.

Die Uebereinstimmung mit der Urchrift beglaubigt  
Freiburg, den Obigen  
Der Gerichtsschreiber:  
Frey.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Erbverteilung.  
S. 586.1. Nr. 44.620. Forstheim. Straßenerbe Carl Adler Witwe, Anna, geborene Wolfer dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen **sechs Wochen** begründete Einsprache dahier erhoben wird.

Forstheim, den 18. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Schopf.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Matt.

**Erbverteilung.**  
S. 608. Heidelberg. Zum Nachlasse des am 21. September l. J. zu Forstheim verlebten Schmieds Josef Sterzenbach von St. Algen ist mit Anderen die Tochter Eva Barbara, geborene Sterzenbach, Ehefrau des Manners Paul Frohmüller, berufen. Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird sie hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen ihren derzeitigen Aufenthaltsort dem unterzeichneten Notar anzugeben, damit ihr Beizug zu den Verlassenschaftsverhandlungen erfolgen kann.

Heidelberg, 22. Oktober 1897.  
Großh. Notar  
Sikig.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**  
Soeben ist erschienen:  
**Multiplikations-Tabellen**  
auch für Divisionen anwendbar.  
Bearbeitet nach einer neuen Anordnung  
von  
**Carl Adolf Müller.**  
Preis in Leinwand geb. M. 3.—

Wie viel kostbare Zeit hat man in allen Berufen täglich für das rein mechanische Ausrechnen großer Produkte aufzuwenden! Rechenmaschinen sind schon zahlreich konstruiert, Tabellen schon viele veröffentlicht, — ihrer allgemeinen Verbreitung stand aber entweder hoher Preis oder Unhandlichkeit entgegen. — Mit dieser, auf ganz neuer Methode beruhenden, sorgfältig bearbeiteten und vielfach gepriesenen Tabelle ist ein äußerst brauchbares Hilfsmittel geboten, für jedes staatl. oder kaufmännische Bureau, für die Beamten der Eisenbahnen, Versicherungs- und Aktiengesellschaften, Bankiers, Börsenleute und Kapitalisten, kurzum für Jeden, der auf zuverlässige Berechnung Rücksicht zu nehmen hat. Größere Handlichkeit und äußerst niedriger Preis (M. 3.— für das gefällig in Leinwand gebundene Exemplar) sind die Vorzüge, die die „Müller'sche Tabelle“ vor den bis jetzt erschienenen auszeichnen und dieselbe Jedermann empfehlen.

**Badischer Frauenverein.**  
Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt, Anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für **Land-Krankenpflegerinnen** zu veranstalten, welcher am **Dienstag den 4. Januar l. J.** im **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim** dahier eröffnet werden soll. Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht von etwa sechswochenl. Dauer und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtsigen Krankenhaus während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Während der Zeit des theoretischen Unterrichts wird der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Fürsorge zugewendet werden. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 Mk. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen ganz oder theilweise von der Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind von den Beteiligten zu bestreiten. Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin auszubilden, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Vermögens-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden. S. 598.1. Karlsruhe, den 20. Oktober 1897.  
Der Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

**Befraget Euren Arzt!**  
**Dr. med. Theinhardt's**  
**Hygiama.**  
Ein überaus nährendes  
**Frühstück,**  
das leichtest verdauliche  
**Stärkungsmittel**  
für Gesunde und Leidende.  
S. 417.3. Nur höchste Auszeichnungen, zuletzt München — 1897 —  
goldene Medaille.  
In den Apotheken und besseren Drogerien vorräthig.

**Handelsregister.**  
S. 578. Nr. 26.772. Bruchsal. Wir veröffentlichen folgende Einträge aus dem Handelsregister:  
a. Firmenregister: D. 3. 688, Firma „Gustav Weisinger in Bruchsal“. Inhaber ist Gustav Weisinger, Handelsmann in Bruchsal. Derselbe ist berechtigt mit Sofie Oppenheimer von Hohenheim. Ehevertrag d. d. 1. September 1874, wonach jeder Theil 50 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige fahrende Vermögen der Brautleute, welches sie zur Zeit des Ehevertrages besaßen und inzwischen durch Erbschaft oder Schenkung erworben, mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.  
b. Gesellschaftsregister: Zu D. 3. 297, betreffend die Firma „S. G. Kaiser in Bruchsal“. Die Firma ist erloschen.  
c. Gesellschaftsregister: Zu D. 3. 149 und 602, betreffend die Firma Friedrich Förderer in D. 3. 290, betreffend die Firma A. Sulzberger und Sohn in Bruchsal. Der bisherige Prokurist Adolf Sulzberger tritt als weiterer Gesellschafter ein. Jeder der drei Theilhaber ist gleichberechtigter Gesellschafter mit dem Rechte, die Gesellschaft allein zu zeichnen. Adolf Sulzberger ist berechtigt mit

Paula, geb. Mayer von Bruchsal. Ehevertrag, d. d. Bruchsal, den 8. Juli 1897, wonach die Gütergemeinschaft zwischen den Ehegatten auf den Einwurf von 100 M. seitens eines jeden derselben beschränkt, alles übrige Vermögen, welches dieselben beim Eheabschluss besitzen und welches denselben während der Ehe durch Schenkung und Erbschaft zufällt, von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und für verlegenschaft erklärt wird.  
Zu D. 3. 219, betreffend die Firma „Bölich und Heilmann in Dornheim“. Der Gesellschafter Karl Bölich ist berechtigt mit Emma Schäfer von Karlsruhe. Ehevertrag, d. d. Karlsruhe, 28. Juli 1897, wonach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mayer.

S. 500. Nr. 7217. Wallbörn. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:  
1. Unter D. 3. 147, Fortsetzung zu D. 3. 74, Firma F. K. Lauer in Altheim. Die Firma ist erloschen.  
2. Unter D. 3. 148, Firma Paulina Lauer in Altheim. Inhaberin der Firma ist Franz Karl Lauer Ehefrau, Paulina, geb. Schmitt in Altheim. Die mit ihrem Ehemann ohne Ehevertrag verbriefete Firmeninhaberin ist von ihrem Ehemann zum Handelsbetriebe ermächtigt und durch diesseitiges Urteil vom 11. Februar 1893 für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen.  
Wallbörn, den 14. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schindler.

S. 602. Nr. 18.179. Raftatt. In das Gesellschaftsregister zu D. 3. 56 zur Firma Raftatt & Schilling in Raftatt wurde heute eingetragen:  
Der Gesellschafter Wilhelm Schilling ist seit dem 11. September d. J. mit Witwe Maria Lang, geb. Mayer von Freiburg, verehelicht.  
Nach dem Ehevertrag, datirt Freiburg, den 27. August 1897, wird jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive Vermögen davon ausgeschlossen bleibt und verlegenschaft ist.  
Raftatt, den 19. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Farenshon.

S. 591. Nr. 12.337. Triberg. Zu D. 3. 247 des diesseit. Firmenregisters „Firma G. Rombach in Schonach“ wurde heute eingetragen:  
Kaufmann G. Rombach verehelicht sich am 27. September 1897 mit Elementine, geb. Bachmann. Der errichtete Ehevertrag d. d. Triberg, den 25. September 1897, bestimmt in Art. 1: „Beide Brautleute legen einen Betrag von je fünfzig Mark in die Gütergemeinschaft ein. Alles übrige, jetzige und zukünftige durch Erbschaft oder Schenkung anfallende, bewegliche und unbewegliche Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden bleibt von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.“  
Triberg, den 12. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Merkel.

S. 567. Nr. 13.207. Emmendingen. Zum Handelsregister D. 3. 61 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:  
Durch die außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Brauerereigenschaft vormals Raftatt“ in Emmendingen vom 30. September 1897 wurde beschlossen, das Grundkapital von 400 000 Mark auf 600 000 Mark durch Ausgabe von 200 Stück vollentzählenden, auf den Inhaber lautenden Aktien à 1000 Mark zu erhöhen, und die neuen Aktien den Bankassistenten Karl August Schneider und Strauß und Cie., beide in Karlsruhe, zum Kurs von 106 Prozent zu überlassen mit der Verpflichtung, solche den jetzigen Aktionären zur Ausübung des Bezugsrechtes in der Weise anzubieten, daß auf je zwei alte Aktien eine neue zum Kurs von 109 Prozent gewährt werde.  
Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien sei in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober dieses Jahres bei Vermeidung des Verlustes desselben auszuüben, bei Ausübung des Bezugsrechtes der volle Betrag der Aktien mit 1000 Mark und vier Prozent Zins vom 1. Oktober 1897 ab, sowie das Agio von neun Prozent zu bezahlen.  
Nach der Erklärung des Vorstandes der Brauerereigenschaft vom 4. Oktober d. J. hat die hienach beschlossene Erhöhung des Grundkapitals durch Baarzahlung stattgefunden.  
Emmendingen, 16. Oktober 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Red.

**Strafrechtspflege.**  
Radna.  
S. 502.2. Nr. II. 37.554. Mannheim. 1. Der am 22. Oktober 1869 zu Kurra geborene Vater  
Ferdinand Kessler,  
2. der am 18. August 1865 zu Säckingen geborene Schmieb  
Fridolin Strittmatter,  
zulezt wohnhaft in Mannheim, 3. Jt. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie, Ersterer als beurlaubter Mejerist, Letzterer als beurlaubter Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind,  
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 R. Str. O. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abtheil. 7 — hierseits auf:  
Freitag den 17. Dezember 1897, Vormittags 1/9 Uhr,  
das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str. Pr. Ordg. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. Oktober 1897 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 16. Oktober 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Walz.

**S. 372.3. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir haben öffentlich zu verbinden:  
a. **Holzschwellen**, als: Eichen-, Kirschbuchen-, Pappel-, Eichen-, Erlen-, Birnbaum- und Tannenbohlen; eigene und tamene Nadelholz-, amerikanisches Fichtenholz, Einfriedigungspfähle und tamene Latten;  
b. **Telegraphenstangen** von verschiedener Länge und Dicke;  
c. **Holzschwellen**, und zwar: 3250 Stück eichene Zwischenschwellen und 1000 Stück tamene Zwischenschwellen verschiedener Länge.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 28. Oktober 1897“ versehen, spätestens **Donnerstag den 28. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen.  
Die Verlesungsbedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.  
Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.  
Karlsruhe, den 8. Oktober 1897.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.  
S. 571.2. Nr. 8055. Heidelberg.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Donnerstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, werden auf dem Bahnhofe Heidelberg alte Schienen, eiserne Schwellen, Weichentellen und Befestigungsmaterialien, im Ganzen ca. 115 Tonnen, in geeigneten Loosen öffentlich versteigert.  
Zusammenkunft beim Römerwege.  
Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.  
Heidelberg, den 20. Oktober 1897.  
Der Großh. Bahnbaupinspector II.